

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme von Sonn- u. Feiertagen.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Inserationspreis für die viergespaltene Corpusspalte oder deren Raum 15 Fig.

Halle'sches Tageblatt.

Neunundsechzigster Jahrgang.

Amthliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Beilagegebühren 9 Mark.

Inserate für die nächstfolgende Nummer bestimmt, werden bis 9 Uhr Vormittags, spätere dagegen Tags zuvor erbeten.

Inserate beiderlei sammtliche Annoncen-Bureau.

Nr. 227.

Sonnabend, den 28. September.

1878.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 78, M. Dannenberg, Gelfstraße 67 und R. Penns, Reibigerstraße 77.

Mit Ablauf des Vierteljahres ersuchen wir die bisherigen und neu hinzutretenden Abonnenten des Tageblattes, ihre Bestellungen auf dasselbe rechtzeitig erneuern resp. aufgeben zu wollen. Auch für das neue Quartal sind wir bemüht gewesen, den Wünschen unseres Leserkreises an den politischen, lokalen und feuilletonistischen Theil des Tageblattes vollständig zu genügen.

Der Abonnementspreis beträgt in unserer Expedition sowie bei sämmtlichen kaiserl. Postanstalten für das Quartal 2 Mark.

Bekanntmachungen für die viergespaltige Zeile oder deren Raum 15 R.-Pf.

Die Anzeigen erbitten wir uns spätestens bis 9 Uhr Morgens, da sie nur in diesem Falle in die an denselben Nachmittage erscheinende Nummer Aufnahme finden können.

Red. u. Exped. des Halle'schen Tageblattes.

Vorlagen

für die Sitzung der Stadtverordneten Montag den 30. September 1878, Nachm. 4 Uhr. Öffentliche Sitzung.

Berathung und Beschlußfassung über:

1. die Nachbemessung von Etatsüberschreitungen bei der Kämmereikasse in der Rechnungsperiode vom 1. Januar 1877 bis ult. März 1878;
2. die Erhebung der Decharge über die Rechnung der Hundsteuerkasse pro 1. Januar 1877 bis ult. März 1878; die Genehmigung der Aufschlags-Erhebung zu den Backgebühren für die Wappergassen Nr. 22, 46 u. 78 des Rittergutes Freinitzfelde;
3. die nachträgliche Bewilligung der Kosten, welche die Vorarbeiten zur Anstellung eines Projekts bezugs Vorbereitung der Vorarbeiten erfordert haben;
4. die Regulierung der Mittelhaushalt und die Bewilligung der dazu erforderlichen Kosten;
5. die Mittelstellung der Verhandlungen in Betreff der Umgestaltung des hiesigen Bahnhofes.

Geschlossene Sitzung:

6. die definitive Anstellung eines Assistenten in der Kammer II;
 7. die definitive Anstellung eines Lehrers an der Volksschule.
- Der Vorsteher der Stadtverordneten-Versammlung. Göding.

Die beiden Dorotheen.

Roman von Cora Marbod.

(Fortsetzung.)

Drittes Kapitel.

Ihre Antilge sei nicht zauberhaft. Mich soll nicht reizen Ang' und Mund! Doch lieblich und d'raus grinsen soll Ein glänzig Herz, rein und gesund. Das, wenn ich ihr in's Antlitz seh', Es wie östlich mich überstrahlt! Und daß, so oft ich von ihr geh', Mein Mägen sei nochmal so frohm!

Rebwin.

Im Wohnzimmer, wo gebedt war, fand der junge Mann den Oberförster.

Dieser mochte in seiner Jugend gleichfalls im Besitz einer solchen Gestalt gewesen sein. Jetzt war dieselbe geengt und die Füße erschienen, weil sie wegen ihrer Sichtschärmen in Fußschuhen steckten, unförmlich dick.

Er war, so oft er von jenem Uebel geplagt wurde, mütterlich und schweigend, liebte aber lustige Gesellschaft, die ihn meist erheiterte. Er selbst besaß keine Kinder, hatte bisher auch keine jungen Leute im Hause gehabt, da er fürchtete, durch sie geizig zu werden. Endlich aber hatte seine Frau ihn doch vermocht, von dieser Gewohnheit abzugeben, und Beide fanden bei Zuwachs ihrer Hausgenossenschaft sehr angenehm. Namentlich hatte Frau Reinhard den liebenswürdigen Forst-Kandidaten in ihr Herz geschlossen, was zum Theil in dem angenehmen Aeußern desselben seinen Grund hatte.

Die Hausfrau trat jetzt ein und hinter ihr kam Schöbtern und jügend Kuno's neue Bekannte.

„Fraulein Thea Helgot, Herr Forst-Kandidat Weisler“, stellte die Oberförsterin die jungen Leute einander vor; doch entging die elegante und verbindliche Verbeugung des jungen Herrn dem zu Boden blickenden Mädchen gänzlich.

„Gib, sieh doch, Thea!“ rief der Hausherr angenehm überrascht. „Willkommen, mein Tochterchen! — Aber wie, gibst Du Deinem alten Onkel nicht die Hand?“

Die Enthüllungsfest in Köln.

Die Majestäten und Seine Kaiserliche Hoheit der Kronprinz haben sich heute früh zur Enthüllungsfest von Koblenz nach Köln begeben.

Das Programm für den feierlichen Empfang des Kaisers ist nach der Köln. Ztg. folgendermaßen festgesetzt:

In denjenigen Straßen der Stadt, welche der Kaiser passieren wird, werden Soldaten Spalier bilden, und zwar so, daß das Publikum hinter denselben Aufstellung nehmen kann. Dem Deutschen Krieger-Verein von hier und dem Mühlheimer Krieger-Verein ist es verpachtet worden, vor dem Central-Personenbahnhof, beziehungsweise in der Nähe des Distributions-Gebäudes der Köln-Mindener Eisenbahn-Gesellschaft Aufstellung zu nehmen. Ferner werden die Kadetten von Bensberg dem Kaiser vorgeführt werden. Gemäß militärischen Bestimmungen beginnen auf dem Fort Köpenick, sobald der kaiserliche Entzug sich diesem nähert, die Geschütze zu feuern, das Aufmerksam 4 und das alte Fort IV, sowie diejenigen Positionen, an denen der Zug vorbeifährt, schließen sich dem ergrünenden Fort an, so daß die Einfahrt des Zuges von Rannendenonnen begleitet ist. Zugleich ertönt in der Stadt von sämmtlichen Kirchtürmen herab feierliches Geläute. Auf dem Central-Bahnhof werden die Spitzer der Behörden und einige Mitglieder des Fest-Komitee's das kaiserliche Paar empfangen. Das Salutieren bei der feierlichen Enthüllung ist dem 2. Rhein-Infanterie-Regiment Nr. 23 übertragen. Eine Batterie von 4 Geschützen wird zu Aufstellung zwischen dem Hotel Bellevue und dem Schinkentafel Aufstellung nehmen. Hier werden 100 Schüsse abgegeben, der erste in dem Augenblick, wo die Hülle des Denkmals fällt.

Die Ausführung des Denkmals, dessen Grundstein am 16. Mai 1865 in Gegenwart des Königs und der Königin, des Kronprinzen und des Prinzen Karl gelegt wurde, also derselben Personen, die der heutigen Enthüllungsfest beizuwohnen, war im Jahre der Grundsteinlegung den Bildhauern Wälder und Schielebien in Berlin übertragen worden, von denen ersterer die Reiterstatue, letzterer die Figuren und die Reliefs des Postaments anfertigen sollte. Leider starben sie vor der Vollendung ihres Werkes. Wälder hatte jedoch bereits die Reiterstatue und die Figuren der einen Langseite des Postaments fertiggestellt. Mit der Vollendung der übrigen Figuren und des Reliefs wurden alsdann die berliner Bildhauer Schweinitz, Tonbeur, Wächling, Drade und Calandrelli beauftragt. Der Guß ist in dem Eisenhüttenwerke in Rauhshammer ausgeführt worden.

Das Denkmal soll den König Friedrich Wilhelm III. verherrlichen, zugleich aber auch die Erhebung Preussens und die Befreiung des Rheinlandes, und so trägt es außer der Reiterstatue des Königs auch die Statuen der Krieger und

Staatsmänner, die dazu am wirksamsten mitgearbeitet haben; die Frieze am Sockel sind dann im Besonderen der Entwicklung des Rheinlandes unter der Regierung des Königs gewidmet. Ueber einer hohen Stufe erhebt sich der Sockel aus geschliffenem rothen Granit mit runden Vorlagen an den Ecken, die etwa zu drei Vierteln hervortreten, unten und oben mit Gliederungen abgeschlossen und auf den vier dadurch eingerahmten Flächen friesartige Reliefbilder tragend. Der darauf folgende Hauptkörper des Postaments ist den runden Vorlagen entsprechend an den Ecken abgestumpft, an welchen überall Pilaster vortreten; ein Gesims schließt nach oben ab, worauf eine geschweifte ornamentische Einziehung folgt, und dann die Pinthe der Reiterstatue. An den vier Seiten des Postaments und auf den vier runden Vorlagen stehen die Portraitskulpturen der schon erwähnten Staatsmänner und Feldherren, zwischen denen auf den Eckvorlagen auf den Schmalseiten je eine, auf den Langseiten je fünf, die vier Statuen auf den Ecken, so gewandt, daß sie sich den Figuren der Langseiten wie der Schmalseiten anschließen, stellen die Feldherren Mäcker, York, Kleist und Bülow vor. Auf der Stirnseite des Denkmals erscheinen somit Mäcker und York und zwischen ihnen der Staatsminister Hardenberg, auf der Rückseite Kleist und Bülow und zwischen ihnen der Freiherr von Stein. Auf der rechten Langseite steht Schwarzenberg in der Mitte, neben ihm der erste Oberpräsident der Rheinprovinz Graf Salms, Bentz, von Schön und Wälpel u. Humboldt; auf der linken Seite in der Mitte Graf Selenus und neben ihm Ernst Moritz Arndt, Niebuhr, Alexander v. Humboldt und der Finanzminister v. Moser. Der König ist in ruhiger Haltung auf langsam dahinschreitendem Pferde dargestellt, das Haupt etwas nach rechts gewandt, in Uniform mit dem Königsmantel und in der Rechten das Scepter haltend. Alle Figuren sind vollkommene Portraits.

Auf der Vorderseite des Granitsockels befindet sich, gehalten von zwei allegorischen Figuren, eine Tafel mit der Aufschrift: „Dem Könige Friedrich Wilhelm III. die dankbaren Rheinlande“, und der Jahreszahl der Grundsteinlegung 1865. An den anderen Seiten des Sockels ziehen sich die Reliefs hin, deren Darstellungen Bezug haben auf die Leistungen und Fortschritte in Wissenschaften und Künsten, in Handel und Gewerbe und zugleich die Bilder der auf diesen Gebieten verdienten Männer. Die Mitte der linken Langseite bezieht sich auf den Dombau und zeigt die Bilder König Friedrich Wilhelm's IV. und neben ihm den Erzbischof Grafen Spiegel, v. Holschoven, E. v. Grote einerseits, andererseits Zwirner, Schinkel, v. Wittgenstein, die beiden Boissiere und Wallraf. Neben dieser Mittelgruppe beziehen sich die Seitengruppen auf Industrie und Handel mit den Bildern von Daniel, Diergardt und Vorfing links, und denen

Allein im nächsten Augenblick schien sie sich ihrer Begeisterung zu schämen und fügte trocken hinzu: „Im Winter ist es freilich sehr kalt.“

Der Oberförster lächelte. „Diese Klage habe ich sonst noch nicht von Dir gehört, Thea. Du scheinst mit jedem Tage praktischer zu werden.“

„Habt Ihr keine Doppelpfeiler?“ fragte die Hausfrau dazwischen und eröffnete damit ein höchst lehrreiches Gespräch über den großen Nutzen derselben, an welchem sich Thea indessen fast nur durch Zuhören beteiligte.

Man stand endlich vom Tische auf; die Damen zogen sich zurück, die Herren rauchten noch eine Cigarette und plauderten mit einander.

Am anderen Tage erhob sich Kuno sehr früh. Die erfrischende Kühle des aufgehenden Tages, die jubelnden Stimmen der Waldvögel und das vernünftig herüber-tönende Rauschen der Brandung hatten ihren Reiz für den jungen Mann noch so wenig verloren, daß er täglich mit erneuter Lust sich diesen Einbrüchen hingab.

Er stand am geöffneten Fenster und blickte freudig hinaus. Noch kämpften in den Thälern die fallenden Nebel, während die Oberförsterei auf ihrer Höhe sich sonnenbeglänzt über die weiß verschleierte Welt erhob, wie ein liebliches Eiland über die Meereswogen.

Unten auf dem Hofe wurde es lebendig. Die Magd öffnete den wohlverwahrten Hüpfersall und mit lautem Geheul flatterten seine Bewohner schwerfällig zu Boden. Die Ketten des tiefen, mit einer Mauer umgebenen Ziehbrunnens rasselten, die Kühe brüllten und die Pferde scharrten an ihren Krippen. Und jetzt ging die Hausfrau auf und heraus trat Thea, mit einem Körbchen am Arm, und schritt geradenwegs in den Pferdestall.

Was wollte das junge Mädchen dort? —

Kuno hörte von Zeit zu Zeit den Knecht in unverständlichem Platt reden, als beantwortete er verschiedene Fragen. Letztere konnte der junge Mann nicht hören, denn die fragende war jedenfalls Thea, deren zarte Stimme in den Wellungen des Stallgebäudes verhallte.

Jetzt trat sie wieder heraus und blieb auf dem Hofe, wie wartend, stehen. Gleich darauf kam auch der Knecht

von Merkens, Stinnes, Hansemann, Camphausen und v. d. Heydt rechts. Die Bilder der entgegengesetzten Rangteile gelten der Verherrlichung der Wissenschaft und Kunst und der berühmten Vertreter derselben. Sie theilen sich in drei Gruppen, die eine mit den Bildnissen des Ministers v. Altenstein, Rehfues, des ersten Kurators der Universität Bonn, der Professoren Brandis, Hüfeland, v. Savigny, Schiermacher, A. W. von Schlegel, v. Walther und Welter, die zweite mit den Bildnissen der Künstler Cornelius, Raulbach, Schadow, Wendemann, Lessing, Rauch und Bläser, des Meisters des Werkes. Die dritte Gruppe gilt dem Andenken der Tonkünstler Beethoven, Klein, Mendelssohn, Meyerbeer, Ries, Weber und Zelter. Auf der Rückseite des Denkmals endlich erscheinen die Männer des begeisterten Wortes und Liedes, Fichte, Körner, Schenckendorf, Müdert und v. Lützow.

Die künstlerische Ausführung, so bemerkt die Köln.-Ztg., der wir diese Beschreibung entnehmen, aller dieser Bildwerke ist höchst vollkommen und entspricht ganz dem altbegründeten Geschmack der berliner Schule, welcher die Meister, die es geschaffen, entflammten. Köln kann noch besonders darauf stolz sein, daß der Hauptmeister des Werkes ein Kölner war: Gustav Bläser, ein Schüler von Rauch, ist 1813 in Köln geboren.

Berlin, 26. September.

Wie die „Kreuztg.“ hört, ist es die Absicht Sr. Maj. des Kaisers und Königs, noch vor Ablauf des Monats Oktober wieder persönlich die Regierung zu übernehmen. — In der heutigen Stadterordnetenversammlung ist v. Jordan bed mit 85 gegen 8 Stimmen zum Oberbürgermeister von Berlin gewählt.

Im Justizministerium sind zum Zweck der Ausführung der Reichsjustizgesetze mehrere Gesetzentwürfe ausgearbeitet worden. Hierher gehören insbesondere ein Entwurf über die Schiedsmannsordnung, der Entwurf eines Gesetzes über die Ausführung der Civilprozeßordnung, und der Entwurf eines Gesetzes bezüglich der Uebergangsbestimmungen zur Civilprozeß- und Strafprozeßordnung. Letzterer Entwurf enthält namentlich Vorschriften darüber, wie es mit dem am 1. Oktober 1879 schon anhängigen Sachen gehalten werden soll. Das Staatsministerium beschäftigt sich zur Zeit in vorbereitender Beratung mit diesen Gesetzentwürfen. In der Bearbeitung befinden sich ferner Gesetzentwürfe in Betreff der für anhängige Kontroversen, so wie für anhängige Zwangsverordnungen in das unbewegliche Vermögen notwendigen Uebergangsbestimmungen.

Am 5. Oktober treten auf Einladung des Centralcomités der deutschen Vereine zur Pflege im Felde verunmündeter und erkrankter Krieger in Berlin Delegirte der Landes- und Provinzialvereine zu einer Konferenz zusammen, in welcher die Stellung der Vereine unter'm rothen Kreuz zu dem mit Beginn dieses Jahres in Wirksamkeit getretenen Kriegs-sanitätsordnung in Erwägung genommen werden soll.

Ans Rom wird dem Vaterländischen Bureau unter'm 24. ds. telegraphirt: „Es werden hier mehrere deutsche Bischöfe im Oktober d. J. erwartet, um dem Vatikan über die Lage der Kirche in ihrer Diöcese bezüglich der Staatsgesetze Bericht zu erstatten. Einige der von der preussischen Regierung ausgewiesenen Bischöfe werden gleichfalls nach Rom berufen werden, damit deren künftige Position festgestellt werden könne. Diese Maßregeln haben Bezug auf die Unterhandlungen, die gegenwärtig zwischen dem Vatikan und der deutschen Regierung schweben. Es heißt, der Papst habe einen zweiten, in sehr herzlichen Ausdrücken abgefaßten Brief an den Kaiser von Deutschland gerichtet, worin er ihn zu seiner Wiedererziehung beglückwünscht und ihm ein langes und glückliches Leben wünscht. Das Schreiben berührt nicht die

zwischen Deutschland und dem Vatikan über kirchliche Fragen schwebenden Unterhandlungen.“

Kassel, 26. September. General-Feldmarschall Graf Moltke hat sich bei dem Wandere eine Erklärung zugezogen, in Folge deren er hier in seinem Quartier, in der Villa Penzberg, hat zurückbleiben müssen.

Wien, 26. September. (Offiziell.) Laut Meldung aus Dolni-Tyula vom 25. d. hat der FML. Graf Szapary daselbst am 25. d. eine Deputation aus Zwornitz empfangen, welche ihre Ergebenheit und Unterwerfung mit der Bitte ausdrückte, die kaiserlichen Truppen möchten diese Stadt besetzen. Wie schon früher bestimmt war, haben die Truppen heute den Marsch nach Zwornitz angetreten. — Generalmajor Reinländer meldet vom 25. d.: Heute erschien aus Petrovac eine Deputation in Bihac und erklärte unbedingte Unterwerfung und Bereitwilligkeit zur Ablieferung der Waffen. Ein gleiches erfolgte auch in Kulenovac und in Bjelai. Die 1. Truppenabtheilung hat in Rogatica die Entwaffnung durchgeführt und hierbei neben einer großen Anzahl Gewehre, 38 Verschläge mit Hinterlader-Munition und 819 Packete Munition für Vorderlader vorgefunden.

Das „Fremdenblatt“ ist der Ansicht, daß die Besetzung aller militärisch wichtigen Punkte des Okkupationsgebietes in acht bis zehn Tagen durchgeführt sein wird. Das Blatt betont jedoch, daß es den beruhigenden Faktoren sehr fern liege, auf halbem Wege stehen zu bleiben, aber gar das begonnene Werk rückgängig zu machen. Die bisherigen Opfer seien größer und schwerer, als dies in den Tagen des berliner Kongresses erwartet werden konnte. Der Regierung erwache daher die Pflicht, die Passivität in der Weise durchzuführen, daß sie unserer Monarchie zu dauerndem Segen gereiche. Dazu sei eine Auseinandersetzung mit der Pforte über die rechtliche Stellung des eroberten Landes unumgänglich, die ehemaligen Unterthanen des Sultans würden sich um so bereitwilliger der neuen Ordnung fügen, je vollständiger das Verhältniß zu ihrem früheren Landesherren auch nach der rechtlichen Seite hin geklärt werde. Die gebrachtene Opfer seien zu kostbar, die noch zu überwindenden Schwierigkeiten zu groß, als daß die Regierung auf die Mitwirkung auch nur eines Faktors verzichten könnte, der die Überwindung der noch zu bewältigenden Schwierigkeiten erleichtern könnte.

Meldungen der „Polit. Korresp.“ aus Konstantinopel von heute: Gerüchtheise verlautet, es sei, in Folge des Widerstandes des Sultans gegen die von England für die osmanischen Provinzen vorgeschlagenen Reformen, ein Zerwürfniß zwischen dem englischen Gesandten Layard und dem Sultans eingetreten. — Die russische Flotte konzentriert sich nach dem Abmarsch von Tarsag-Bodossio vollständig im Arlianopel, die türkischen Brigaden rücken von Bulair nach und nach in die von den Russen verlassenen Stellungen ein.

Aus Bukarest: Die Anerkennung des von dem Fürsten angenommenen Titels „Königliche Hoheit“ ist von Seiten Serbiens, Italiens und Englands bereits erfolgt. Ueber die Stimmung der Bevölkerung in der Dobruwische bezüglich der eventuellen Befreiung durch Rumänien sind der Regierung sehr befriedigende Nachrichten zugegangen, von einem Widerstande der bulgarischen oder der rumänienschen Bevölkerung ist keine Rede mehr; alle Aufregungsversuche sind wirkungslos geblieben.

Wien, 27. September. Heute ist hier eine Deputation des russischen Lubowitsch-Huzaren-Regiments eingetroffen, um dem Erzherzog Karl Ludwig zu seinem 25 jährigen Jubiläum als Chef dieses Regiments die Glückwünsche des Kaisers Alexander und der kaiserlichen Familie, sowie des Regiments zu überbringen.

London, 26. September. Die Morgenblätter beschäftigen sich abermals mit der Angelegenheit Afghanians.

Während er sie bisher gleichsam als einen längst verlorenen Schatz zu vermissen gewohnt war, fand er hier unerwartet sogar die Ausübung der Heilkunde mit all' ihrer Selbstüberwindung bei seiner beschriebenen stillen Hausgenossin. Er beschloß, seiner Bekannten in ihrem Wirken beizustehen, und ein Band voll thierärztlicher Wissenschaft, der sein Eigentum war, aber bisher sich noch keiner großen Beachtung erfreute, erhielt plötzlich Werth in seinen Augen.

Eine Stunde später versammelte sich die Familie am Frühstückstisch, welcher im Garten gedeckt war. Thea sah so freundlich und zart aus, als hätte sie nie in ihrem Leben irgend etwas von Krankheit, und wäre es auch nur an einem Pferde, erfahren. Sie blickte angelegentlich auf die Vogelgeschworne, welche dreist und zwitschernd die Gesellschaft umkreisten.

Der Sonnenchein bahnte sich häufig seinen Weg durch die zitternden Blätter des Apfelbaumes und schien besonders gern auf Thea's jugendlicher Stirn zu weilen.

Frau Reinhard bemerkte das.

„Thea“, sagte sie, „setz dich Deinen Hut auf, Du verdienst ja zu einem Mohrenmädchen.“

„Wie kann man gegen sein Aeußeres nur so gleichgiltig sein“, schmähte die alte Dame. Ein wenig Eitelkeit ist Pflicht eines jungen Mädchens, und wahrhaftig, Thea, bedeutend hübscher könntest Du ausseh'n, wenn Du Dich darum bekümmern wollest!“

Runo blickte gespannt das Mädchen an, um den Einbruch zu erfahren, den diese Worte auf sie machten. Sie aber sah ganz andächtig in den Baum hinauf und schien sich die Sache sehr zu Bergen zu nehmen.

„Ja!“ fiel heftig der Oberförster ein. „Wie trägt Du auch Deine Haare? So platt und schlicht, das ist heute nicht mehr schön. Aufgebauht müssen sie sein und künstlich zerzaust, das ist geschmackvoll! Du siehst aus wie vom Lande. Geh, Kind, und laß Dich modernisieren!“

Seine Frau nicht energisch mit dem Kopf. „Jawohl, Alter, ganz richtig. Auch die Haartracht ist gar zu einfach für ein Mädchen von neunzehn Jahren. Von künstlichem Zerzaufen ist nicht die Rede, aber eine ge-

Die meisten befürworten ein energisches Vorgehen gegen Afghanian und halten eine bloße militärische Demonstration für unzulänglich. Die „Times“ empfiehlt die Besetzung einiger wichtiger Punkte Afghanians noch vor Eintritt des Winters.

London, 26. September. (S. T. B.) Ueber die Ursachen des Aufschubes erweiterter Maßregeln gegen den Emir von Afghanian verlautet, daß seitens der indischen Regierung die Mitteilung hierher gelangt sei, die unabhängigen Stämme an der indischen Grenze seien sehr unruhig wegen einer Expedition und habe schon Dr. Chamberlain große Schwierigkeiten zu bekämpfen gehabt, als er unter starker Bedeckung an der Grenze erschienen war.

Paris, 25. September. (Post.) Die Verlängerung des Schlußtermins der Ausstellung auf den 20. November ist beschlossen, wie man sagt, auf besonderes Andrängen und den Rath Gambettas. — Der frühere Direktor der Pressebureau, Herr Fossard, jetzt Chefredakteur des „National“ und intimer Freund des Minister Marcere, war mit einer vertraulichen offiziellen Mission bei Rochefort betraut, um diesem Anstiege anzuheben, wenn er solche vom Marschall Mac Mahon in einem Sonderneujahre ertheilen wolle. Rochefort lehnt dies Anerbieten ab, da er der baldigen allgemeinen Annehmung sicher sei.

Sachsen und Thüringen.

Leipzig, 26. September. Nach aus Bunterstag an kommenden Nachrichten hat sich gestern Vormittag doch ein bedauerlicher Unfall ereignet. Der von Eisenach kommende Frühl-Frühzug konnte bei seiner Einfahrt in die Station Guntershausen gegen den Schluß eines ebenfalls im falschen Geleise stehenden leeren Militärzugs, so daß etwa zehn Wagen sofort getrimmt wurden. Von dem etwa zehn Personen umgeben wurden drei Beamte, angeführt von Brenner und ein Schaffner, schwer verletzt, während von den Passagieren nur einige Personen leichte Kontusionen erlitten. Infolge des Unfalls trat bei sämtlichen Zügen eine Verspätung ein.

Aus der Provinz.

Der in die Pfarre zu Weferslingen berufene seit herige Pastor zu Rabeburg in Bornum und Superintendent der Synode Rabeburg, Lic. Theol. Otto Gottlob Albin Hohlbeuer, ist zum Superintendenten der Diözese Weferslingen ernannt worden.

Aus Halle und Umgegend.

Der in die Pfarre zu Weferslingen berufene seit herige Pastor zu Rabeburg in Bornum und Superintendent der Synode Rabeburg, Lic. Theol. Otto Gottlob Albin Hohlbeuer, ist zum Superintendenten der Diözese Weferslingen ernannt worden.

Nächsten Donnerstag findet im Hotel zur „Stadt Hamburg“ die Versammlung des Zweigvereins für die Förderung der Industrie von Halle und Umgegend statt. Die Tagesordnung der geschlossenen Sitzung, an welcher nur ordentliche Mitglieder Theil nehmen dürfen, ist folgende: 1) Wahl des Vorsitzenden, und wenn dieser nicht die Qualifikation zur Vertretung im Ausschuss hat, eines Vertreters für den Ausschuss auf drei Jahre zu notariellem Protokoll. 2) Wahl eines Stellvertreters des Vorsitzenden und dreier Mitglieder. 3) Rechnungslegung des früheren Vorstandes und Dechargirung desselben. 4) Die Ernennung des Vorstandes, einen chemisch-technischen Beirath zu wählen und diesen zu honoriren. In der sich hieran anschließenden öffentlichen Sitzung sollen folgende Fragen einer allgemeinen Diskussion unterworfen werden: 1) Wie sind die Ausfichten und bis jetzt erzielten Resultate der diesjährigen Ribbenerte in Qualität und Quantität? 2) Ist es nicht von Nutzen eine

fällig gelodete Fritur zum Beispiel würde ihr sehr gut stehen!“

„Nun weiß ich auch“, erwiderte Thea, „warum Ihr so viel Nuppen im Kopf habt.“

Ueber diese Antwort lachten die beiden Männer herzlich, die Frau Oberförster aber sagte empfindlich: „Weißt Du nicht, wovon die Rede ist, Thea?“

Thea erröthete und wurde sehr bestürzt.

„Sei nicht böse, Tanten!“ sagte sie. „Ich sah gerade nach den Mistkästen, die dort oben angebracht sind, und es kam mir vor, als wären viele Sperlinge darin. Während ich mich davon zu überzeugen suchte, entging mir Euer Gespräch.“

„Unverbeßlich!“ lachte die Hausfrau beifällig. Der Oberförster sah sie schalkhaft an und sagte: „Nun, Frau? Hätte ich Recht, als ich Dir erklärte, daß Deine Mist-Anstalten Dir Nichts nützen würden?“

„Ala, jetzt bist Du froh, daß ich meine Sache schlecht gemacht habe! Das ist aber nicht wahr. Meine Mistkästen sind vorzüglich, und wenn keine Stare und Meisen, sondern Spagen darin wohnen, so liegt es daran, daß in diesem Jahre wenig Stare und Meisen hier sind.“

Die Männer konnten ihre Heiterkeit nicht unterdrücken, selbst Thea vermochte nicht ein leises Lächeln zurückzufalten.

„Aber, Frau, ich bitte Dich!“ rief lachend der Oberförster. „Wer wird so rechtscherrlich sein! Keine Stare und Meisen hier? — Ich sage Dir, sie sind so zahlreich, daß sie fast die Luft verdrängen! Frage die Thea, ob ihre Mistkästen von dem Spagenstindel angefüllt sind? Aber so geht's, wenn die Frauen immer klüger sein wollen, als die Männer! Hase ich Dir's nicht vorhergesagt, daß hier in diesem Baume höchstens Sperlinge hausen werden?“

Die alte Dame wehrte ärgertlich mit beiden Händen. „Herr Gott!“ rief sie, „was für eine lange Predigt!“ — Dem Liebel kam ja leicht abgehören werden. Thea, über mir doch hassende Orte aus, wo wir die Mistkästen jedes Jahr aufhängen können.“

Thea lächelte diesen Auftrag für sehr dringlich zu halten, sie erhob sich sogleich, um sich in den Garten zu be-

Übersicht zu treffen, daß alljährlich, im Monat August, von allen Maschinenfabriken ein möglichst genauer Bericht über die Zunderlieferanten bekannt gemacht wird? 3) Sind Vertriebsverträge von Holzgäulen von dieser Compagnie zu festen Preisen auf Lieferung bekannt? 4) Welche Resultate haben die Arbeiter mit den neuen Filterpressen von Dr. Dreermann, Dehne und Anderen ergeben? 5) Wie hat sich der Patentstempel für Flammrohr-Dampfschlüssel von Dr. Siebel behauptet? 6) Soll der Zweigverein von periodischen Konferenzen der Central-Vereine bestehen?

Wie wir unlängst mitgeteilt, ist die am 6. August dieses Jahres stattgehabte Wahl eines Präsidenten der Kaiserl. Leopold-Karol. Deutschen Akademie der Naturforscher an Stelle des verstorbenen Prof. Dr. Bohn auf den Geh. Reg.-Rath Prof. Dr. Knoblauch in Halle gefallen. Der Anfall der Wahl ging dahin, daß von 25 vertretenen Stimmen 3 für den Geh. Hofrath Professor Dr. Geinitz in Dresden, 22 für den Geh. Reg.-Rath Knoblauch abgegeben wurden. Letzterer war somit für die Dauer von zehn Jahren, d. i. bis zum 7. August 1888 gewählt und ist der Sitz der Akademie gegenüber der Stadt Halle, da erstere stets ihren Wohnsitz da hat, wo ihr jeweiliger Präsident lebt. So hat die Akademie seit ihrer im Jahre 1652 stattgehabten Gründung nach und nach 10 verschiedene Wohnsitze gehabt, bis sie mit ihrem fünfzigsten Präsidenten, dem Hrn. Geh. Rath Knoblauch nach Halle zurückkehrte, wo sie bereits vor 100 Jahren (1735 bis 69) ihren Sitz einmal aufgeschlagen hatte. Es befand sich die Akademie unter dem beiden ersten Präsidenten nämlich (Bösch und Heß) in Schweinfurt, wo sie gegründet wurde. Unter dem dritten (Hollamer) wanderte sie nach Nürnberg, unter dem vierten (Schwarz) nach Augsburg, unter dem fünften (Joh. Jakob Vater) nach Altdorf, unter dem sechsten (Joh. Jac. Vater) wiederum nach Nürnberg, unter dem siebten (Joh. Schöner) nach Erlangen, wo sie auch unter dem neunten (Schöner) und zehnten (Bösch) blieb, unter dem elften (Joh. v. Gienack) nach Bonn und dann nach Breslau, unter dem zwölften (Schwarz) nach Dresden, unter dem dreizehnten (Krieger) nach Jena und unter dem vierzehnten (Bösch) ebenfalls nach Dresden.

Morgen (Sonabend) Nachmittag um 4 Uhr wird der kaiserliche Kreisgerichtsdirektor, Herr von Dornemann, vor mit dem Titel eines Geheimen Rath in den Ruhestand versetzt ist, dem gesammten subalternen Beamten-Personal im Sitzungssaale des kgl. Kreisgerichts ein kurzes Abschiedswort widmen.

Wittstock. Meldung vom 26. September: Aufgeboren: Der Buchhalter V. Berner u. E. Mühl, Brunnweg 10. — Der Materialien-Verwalter H. Berger u. d. Halle 9. — W. Harberg, L. Sandberg 5. — Der Fleischermstr. H. W. R. Stod. Buttstied u. S. Sp. E. Duder, Köpfeln.

Geboren: Dem Restaurateur E. Neßel ein S., u. Wärfert. 21. — Dem Cigarrenmacher D. Dillner eine T., Spige 24. — Ein uneseh. S., Gartenstraße 2. — Dem Kaufm. M. Raufhufels ein S., Königsstr. 18. — Dem Gehilfen R. Günther ein S., Aufschlagstr. 3. — Dem Handarb. D. Hundt eine T., Külling. 11. — Dem Fuhrmann A. Hebed ein S., Breitestr. 17. — Dem Fleischermeister H. Peter eine T., alter Markt 17.

Gestorben: Des Geschäftsfreunden E. Schaaf S. Bruno, 1 3. 7. M. 20 T. Williarntuberkulose, Fleißberg 2. — Des Zimmermann A. Wöllerting S. Paul, 2 M. 2 T. Malaria, Köpferplan 10. — Des Eisenbrecher G. Ostland S. Kufhan, 3 M. 14 T. Pneumonie, Schüßing 9. — Des Schlosser G. Meiß S. Heinrich, 1 3. 3 T. Meningitis, Köpferstr. 1. — Des Handarb. G. Veder Ehefrau Johanne Christiane Friederike geb. Franke, 59 J. 9 M. 26 T. Herzleiden, Sperlingsberg 1.

Wehl-Vereinverein zu Halle a. S.
Weizenmaß 00 „ 15,00 bis „ 15,25.
do. „ 0 „ 14,00 „ „ 14,25.
Roggenmaß 0 „ 10,00 „ „ 10,50.
do. „ 0 „ 9,75 „ „ 10,00.

Datum	Barometer	Thermometer	Thermometer	Thermometer	Wind	
Zeit	Bar. Hm.	Bar. Hm.	Therm. Hm.	Therm. Hm.	Wind	
29. Sept.	333,5	17,26	21,7	4,50	829,00	53,1 SO.
10 Okt.	335,1	8,96	11,2	3,80	831,30	87,6 —
23. Sept.	336,0	6,40	8,0	3,02	832,98	85,8 SW.

Wenn sie in der Tat glaubt, daß der Gesellschafts-Kauf zu ungenügen, so irrt sie sich, denn dieser erbot sich, in diesem Geschäft zu helfen, ein Anerbieten, das sie nicht flüchtig ablehnen konnte.

So wanderten die Beiden in den thaurischen Morgen-Land, während die Wägel im Sonnenchein jubelten. Der Garten zog sich ziemlich weit dergab und bestand eigentlich nur aus herrlichen Rosenplätzen, welche von weißlichen Sandwegen durchzogen, mit Gruppen von Obstbäumen besetzt und von Dornerhecken eingefäßt waren.

Runo hatte schon viele ihm für Singvögel geeignete Nistplätze vorgeschlagen. Allein bald fand Thea, daß der Ort dem Weib, Ost- oder Nordwind ausgesetzt sei, bald, daß er zu schattig liege. Sie hatten sich endlich über einige Stellen geeinigt und Runo gab nachträglich zu, daß die Witterungsverhältnisse des Landes in der That diese Rücksicht rechtfertigten.

In den ersten Tagen meines Hierseins, sagte er, war mir die Unbeständigkeit des Wetters sehr aufzufallen; besonders aber, als ich vor kurzem nach einer Waldwiese gewandert war, welche am Fuße der Schwedenzunge liegt. Die Kunde ich ja gar nicht, unterbrach ihn Thea. Die Schwedenzunge nicht? „Freilich! Aber nie habe ich von einer Waldwiese in ihrer Nähe etwas gesehen.“

(Fortsetzung folgt.)

Predigt-Anzeigen.

Am 15. Sonntag n. Trinitatis (den 29. Septbr.) predigen: Zu H. L. Graue: Vorm. 8 Uhr für die Marien-Gemeinde Herr Konfirmand, D. Dyander. Vorm. 10 Uhr für die Moritz-Gemeinde Hr. Diak. Rietschmann. Nach der Predigt allgemeine Beichte und Kommunion Herr Oberpred. Saran. Nachm. 2 Uhr Kinder-Gottesdienst Herr Superintendent. Abends 6 Uhr für beide Gemeinden Herr Oberpred. Saran. (Gesammelt wird eine Collette für arme Studierende.) Montag den 30. September Abends 6 Uhr Bibelstunde Herr Superintendent. Förster.

Zu St. Ulrich: Vorm. 10 Uhr Herr Diak. Wächter. Nach der Predigt allgemeine Beichte und Kommunion Derselbe. Um 2 Uhr Herr Oberdiak. Rast Sichel. Hospitalkirche: Vorm. 8 1/2 Uhr Hr. Diak. Rietschmann. Sonntag: Vorm. 10 Uhr Herr Domprediger Alberg. Abends 5 Uhr Herr D. Neuenhaus. Zu Remmert: Sonnabend den 28. September Abends 6 Uhr Vesper Herr Pastor Hoffmann. Sonntag den 29. September Vorm. 9 U. Derselbe. Nachm. 2 Uhr Kinderlehre Herr Past. Jordan. Mittwoch den 2. Oktober Abends 6 Uhr Missionsstunde Herr Pastor Hoffmann.

Zu Glauch: Vorm. 9 Uhr Herr Pastor Seiler. Nach dem Gottesdienste Beichte und Kommunion Derselbe. Freitag den 4. Oktober Abends 8 Uhr Bibelstunde (Mission) Herr Pastor Seiler. Katholische Kirche: Morgens 7 Uhr Frühmesse Herr Parer Woter. Vorm. 9 1/2 Uhr Herr Kaplan Peter. Nachm. 2 Uhr Christenlehre Herr Parer Woter. Dantouisenhaus: Vorm. 10 Uhr Herr Past. Jordan.

Gang Luther. Gemeinde: Vorm. 9 1/2 U. Gottesdienst. Pappstein-Gemeinde: Vorm. 9 1/2 Uhr und Nachm. 3 1/2 Uhr Gottesdienst im Saale zu den drei Schwänen. Apostolische Gemeinde, gr. Märkerstraße 23. Vorm. 10—12 Uhr Feiert der heiligen Eucharistie. Nachmittags 3 Uhr Predigt, danach Abendgottesdienst. Giebichenstein: Vorm. 9 Uhr Herr Pastor Grünstein. Nachm. 2 Uhr Herr Superintendent. Urtel. Baptisten-Gemeinde zu Giebichenstein. Der Gottesdienst findet regelmäßig statt Sonntags Vormittags von 9 1/2 bis 11 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr Triftstraße Nr. 19.

Bemerktes.

Köln, 26. September. Gestern Nachmittag gegen 1/4 vor 5 Uhr fand ein Probefläuten mit den Domglocken statt; die Kaiserglocke mischte ihre gewaltige Stimme mit in den weitgeschallenden Chorus. Es sieht nimmehr zu erwarten, daß sie heute Mittag den Kaiser, dessen Namen sie trägt, bei seiner Ankunft in Köln im Vereine mit sämtlichen Glocken unserer Stadt begrüßen wird.

Ueber den Brand eines Petroleumschiffes wird aus Triest, 23. September, gemeldet: Gestern, wenige Minuten nach 2 Uhr Nachmittags, als ein Nordwind heftig wüthete, stieg vom Deck des in der Nähe der Höhe verankerten amerikanischen Dreimasters „Jeremias Simonson“, dessen Anker mit 2969 Fasz Petroleum signalisirt war, befehlter Rauch empor. An Bord des am Wolo S. Carlo verkauften Lloydampfers „Juno“ wurde die Gefahr bemerkt und der dritte Kapitän desselben, Lazarich, ruderete sofort mit acht Mann zur Hülfsleistung ab. Indessen hatte der von Vaggia kommende Feldampfer „Ardia“ gleichfalls das Unglück bemerkt, fuhr auf das gefährdete Schiff zu und nahm sofort Kapitän und Mannschaft an Bord, um sie ans sichere Ufer zu bringen. Als Kapitän Lazarich das brennende Schiff betrat, war Niemand mehr an Bord, doch fand er Cabine und Schiffsrumpf voll von intensivem Rauch — er schloß die Aender, obgleich er von der Auslosigkeit dieser Maschine überzeugt war und verließ das Schiff, von welchem gleich darauf die letzten Flammen emporstiegen. Beim Fortname, wo inzwischen auch Kapitän A. Crowford und die Mannschaft des unglücklichen Schiffes einernommen wurden, deponirte Lazarich gleichfalls, daß angezogen des herrschenden Windes an eine Rettung des Schiffes oder der Ladung kaum zu denken sei und daß es das Gerathenste wäre, das brennende Schiff, um die Gefahr für die anderen Schiffe im Hafen zu beizugehen, unter dem Winde weiter hinaus in die Höhe zu remouquiren, um dort eventuell auf eine Bank aufzufahren, damit es led werde und durch das von unten eindringende Wasser möglicher Weise eine Entzündung des ganzen Petroleum-Quantums zu verhindern. Dies geschah. Zugleich wurden aus einer vom Bugdampfer mitgenommenen Kanone mehrere Schiffe gegen das brennende Schiff abgefeuert, um es zum Sinken zu bringen, allein das Kaliber erwies sich zu klein und die Widerstands-fähigkeit des Eisens, mit dem das Schiff innen ausgefüllt worden, war zu groß, um das Geschloß durchschlagen zu lassen, und so fand man von diesen Versuchen ab und remouquirte das Schiff in westlicher Richtung hinaus bis oberhalb S. Bartolo. Inzwischen waren die Wasser gebrochen und das brennende Wrack mit dem hoch vorragenden Bugspriet und einigen Segelstücken bot einen schauerlich-fürchterlichen Anblick dar. Die weiteren Versuche, das Schiff durch Schüsse sinken zu machen, blieben vergeblich, und als die Remouquiere die Fruchtlosigkeit dieser ihrer Bemühungen einsehen und das Schiff in einer Position wuzgen, wo jede Gefahr für den Hafen beseitigt schien, verankerten sie dasselbe und kehrten gegen 7 Uhr Abends in den Hafen zurück. Die Anker des brennenden Schiffes waren nämlich mittlerweile von selbst gefallen und hielten das Schiff an seinem Posten fest. So stand der brennende „Simonson“ die ganze Nacht als Leuchte vor unserem Hafen; ein wunderbarer Anblick, der anfangs durch das Brausen des Sturmes, welcher die Flammen stets auf den Meeresspiegel niederbrückte, noch an schauerlichem Reiz gewann. Ladung und der größere Theil des Schiffes waren verlohren und erleidet somit weder Empfänger noch Aelber empfindliche Verluste, wohl aber werden die betref-

fenden Asskurranzen hart betroffen, da der Gesamtschaden sich auf mehr als 100000 fl. belaufen dürfte.

Kunst und Wissenschaft.
Meiningen, 24. September. Hr. Daly, Direktor des Fifth Avenue Theaters in Newyork, ist nach Deutschland abgereist, um die Meininger zu einer Kunstreise nach den vereinigten Staaten zu bewegen.

Todesfälle.
Leipzig, 26. September. Soeben geht uns aus Gotha die höchst betäubende Nachricht zu, daß Professor August Petermann daselbst, der so vielfach verdiente Direktor des Berlinschen geographischen Instituts, gestern Vormittag vom Schlag getroffen und in Folge dessen Nachmittags verstorben sei.

Repertoire der Stadttheater zu Leipzig.
Neues Theater. Sonnabend, 28. Sept.: „Siegfried.“ Zweiter Tag aus der Trilogie: „Der Ring des Nibelungen“ von Richard Wagner. (Anfang 6 Uhr.)
Altes Theater. Sonnabend, 27. Sept.: „Prinz Methusalem.“

Uebersicht der Witterung (am 26. Sept. 8 U. Morg.)
In Island ist das Barometer stark gesunken, den niedrigsten Luftdruck zeigt das schwedische Norwegen und Dalmatien. Auf den britischen Inseln und bis nach Vorpommern herrschen schwache westliche, in Skandinavien mächtige südliche und östliche Winde. Das Wetter ist fortwährend sehr veränderlich, fast allerwärts haben Regenfälle stattgefunden. Die Temperatur ist auf dem Kontinent größtentheils gesunken, auf den britischen Inseln gestiegen.

Nachtrag.

Köln, 26. September. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin und Seine K. K. Hoheit der Kronprinz trafen heute Mittag 12 Uhr, unter dem Geläute sämtlicher Glocken, mittels Extrazuges auf dem hiesigen Centralbahnhofe ein und begaben sich alsbald zu Wagen durch die reich und festlich geschmückten Straßen, überall von den braunenden Jubelrufen der begeistertsten Bevölkerung begrüßt, nach dem Heumarkt, wo das Denkmäl König Friedrich Wilhelm III. enthüllt werden sollte. Die Feier begann mit einem Choral, an welchem sich ein von dem kölnner Männer-Gesangsverein vorgetragenes Festlied anschloß. Nach der darauf vom Oberbürgermeister Dr. Becker gehaltenen Festrede gab der Kaiser das Zeichen zur Enthüllung und begrüßte entblößten Hauptes das Denkmäl seines königlichen Vaters, während die umfliegende Menge begeisterte Zurufe erschallen ließ. Ihre Majestäten traten darauf mit den anderen Fürstlichkeiten aus dem Pavillon, in welchem Allerhöchsteiselben der Enthüllungsfeier beigewohnt hatten, und gingen unter Führung des Oberbürgermeisters Dr. Becker um das Denkmäl herum. Bei der Rückkehr nach dem Pavillon ließ sich Se. Majestät das Festcomité vorstellen und begrüßte die Generalität. Kurz vor 1 Uhr brachen Ihre Majestäten, nachdem Allerhöchsteiselben vor dem Pavillon getreten waren und huldvoll nach allen Seiten gegrüßt hatten, zur Rückkehr auf. Die Rückfahrt nach dem Bahnhofe war abermals von unaussprechlichen begeistertsten Klänge gebunden der Bevölkerung begleitet, die in dichten Reihen schon Stunden lang des Anblicks des Kaisers und der Kaiserin geyahrt hatten. Punkt 1/2 Uhr führte ein Extrazug Ihre Majestäten nach Koblenz zurück. Se. K. K. Hoheit der Kronprinz wird dem heute Abend im Gürzinger stattfindenden Festbankete beiwohnen.

Köln, 26. September. Auf die vor der Enthüllung des Denkmals gehaltenen Ansprache des Oberbürgermeisters Dr. Becker antwortete Se. Majestät der Kaiser: „Wir sind hier zu einer eben so wahren als vielfachen Dankfeier versammelt. Zunächst gebührt unser Dank der Vorsehung, die nach blutigen Siegen die Rheinlande in ihrer höchsten Ausdehnung dem Seyer Friedrich Wilhelm III. zuführte, womit Preußen die Aufgabe zufiel, mit seiner Macht die Nacht am Rhein zu halten und diese Aufgabe hat Preußen in Verbindung mit dem gesammten Deutschland glorreich erfüllt. Ich bin gekommen, um der Rheinprovinz persönlich Meine dankbare Anerkennung dafür zu zeugen, daß sie Meinem königlichen Vater ein Denkmäl erhebt als Dank für die Segnungen des Friedens, mit denen er ein Vierteljahrhundert hindurch über diesem schönen Lande genasst. Daß Ich kommen konnte, verdanke Ich nach schmerzlichen Erfahrungen der Gnade des Allmächtigen, die Mich soweit wieder gelinden ließ, daß Ich als Sohn des heute Gefeierten der schönen Pflicht erlösen konnte, diesem so bedeutungsvollen Fest beiwohnen. So fahre denn die Hülle von diesem Denkmäl und erhebe sich unser dankbarer Nachruf für den theuren Verklärten!“

London, 26. September. Man hält den Krieg für unvermeidlich. Die Times fordert die Zusammenziehung von genügenden Truppenmassen, um auch den letzten Versuch des Widerstandes sofort im Reime zu erstickend. — Der „Standard“ publizirt zwei Briefe des Vicelkönigs von Indien an den Emir von Afghanistan, welche von diesem jedoch unbeantwortet blieben. Der Krieg wird für unvermeidlich gehalten, die militärischen Operationen haben eigentlich schon begonnen.

Rom, 26. September. Der Papst hat sich entschlossen gegen den Willen der Jesuiten und deutschen Centrumpartei, seine Absicht der Herstellung eines modus vivendi mit dem deutschen Reiche durchzuführen. Die betreffenden Verhandlungen sind bereits wieder im Gange und sollen einen günstigen Ausgang versprechen.

Rom, 26. September. Die neuesten Nachrichten vom Bessio melden, daß der Rand des neuen Kraters eingezüht ist. Die Lava hat das letzte Niveau des Kraters erreicht. Der Ausbruch wächst fortwährend; in Neapel ist der große Widerschein weithin sichtbar. Im Tiberthal ist eine große Ueberschwemmung eingetreten, nahe Viterbo ist ein ganzes Dorf weggeschwemmt worden, wobei leider 17 Tode zu beklagen sind. Der Eisenbahzug von Florenz nach Rom mußte über ein Zweigeleise bei Foligno fahren.



Zu verkaufen.

Der außer Betrieb gesetzte Kessel der Warmwasserheizung in der Mädchenschule soll verkauft werden. Derselbe liegt im Schulhofe. Offerten sind bis zum 3. October er. einzureichen.

Halle, den 25. September 1878.
Der Stadtbaurath W. Schulz.

Gänsepulver,

zum Abreiben der geschlachteten Gänse und Enten, empfiehlt
Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.

Borst- u. Haarpinsel
für Maler, Lackirer, Maurer u. Firnischreiber empfiehlt
Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.

Billardkreide, weiss u. grün,
Kreidestifte, weiss, grün u. blau,
Schneiderkreide, weiss, bl. u. roth,
Tafelkreide, weiss, empfiehlt
Albert Schlüter,
gr. Steinstr. 6.

Prima Magd. Sauerohl. Bottze.
Büdinge! Büdinge! Bottze.

Oberröbl. Briquettes,
à Ctr. 70 $\frac{1}{2}$, sowie sämmtliches Brennmaterial empfiehlt

C. Modler,
gr. Ulrichstr. 23.

Ein junger weißer Fudel,
gut dressirt, zu verkaufen
obere Leipzigerstraße 38.

Hundewagen zu verk. gr. Steinstr. 20.

Ein vollständiges Schuhmacherswerkzeug billig zu verkaufen
H. Ulrichstr. 28, im Hofe rechts.

Ein nett eingerichtete, ausgehende Material-, Bittalien- u. Gemüse-Handlung ist zu verkaufen und mit Allem sofort zu übernehmen. Für reelle Selbstkäufer das Nähere in

Giebichenstein, Gosenstraße 10.

Ein Laden-Einrichtung mit Kasten billig zu verkaufen
Auguststraße 5a.

Ich bin willens meinen Candauer Aufschwager mit Pferd und Geschirr zu verkaufen
Strohhoftstraße 33.

Ein Baarenstrahl, auch passend für Restauration billig zu verk. H. Ulrichstr. 7.

Einige Federbetten sind Umzugs halber billig zu verkaufen neue Promenade 8, I.

Secretäre, Schränke, Sophas, Tisch, Stühle, Bettstellen, Decimalwaage, Kasnonenfenster mit Böhren verkauft billig
gr. Steinstraße 71.

Kommode verk. billig H. Schlam 1.

Ein Klavier wird zu kaufen gesucht. Adr. u. A. 13 in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Ein geb. Schreibeisch wird zu kaufen gesucht
Spitze 25, Hof, 1 Etage.

Ein noch brauchbare Decimal-Waage (5 Ctr. L.) zu kauf. gef. Landwehrstr. 15, III.

R. Schmidt's pvt. Glanzkäse, Amerikan. Stärkerglanz, Weiss- und Weizenstärke, Soda, Pottasche, Chloralkal, Eau de Javelle, Borax, Baischblau, Baischerhall, Gallseife, Quillaha oder Seifenrinde, Kern- und Schmirseifen offeriren billigst

Helmhold & Co.,
Leipzigerstraße 109.

Aetznatron
zum Sefekochen
empfehlst billigst

H. Sohneke,
gr. Steinstr. 2.

Auction.

Sonnabend 28. September: Nachm. 2 Uhr wird wegen Räumung der Hofkammer große Ballstraße 42,

1 Doppelpult, 1 schöne eiserne Wambonplatte, 1 Passillennalähne für Konditoren, 1 große Ringelplatte mit 3 Einfügen, viele Asten etc. versteigert.

Hierzu als Beilage: „Allgemeiner Anzeiger für Thüringen und die Provinz Sachsen. Nr. 39“.

Für den redactionellen Theil verantwortlich C. Scharb. — Expedition im Waisenhaus. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses. (Hierzu eine Beilage.)

Bekanntmachung.
Es wird hierdurch zur Kenntniss der Kreis-Eingekessenen gebracht, daß die Kreis-Kommunal-Kasse, sowie die Unter-Rezeptur der Sparkasse des Saalkreises vom 25. d. Mts. ab in dem Hause
Barfüßerstraße Nr. 8, 1 Treppe hoch,
befinden werden.
Halle a/S., den 13. September 1878. Der königl. Landrath des Saalkreises. C. v. Kroßigt.

Bilance
des Beamten-Consum-Vereins zu Halle a/S.
(Eingetragene Genossenschaft.)
pro 1877-78.

Activa.		Passiva.	
fl.	sch.	fl.	sch.
Utenillien-Conto	1755 42 3/4	Mitglieder-Anteil-Conto	5492 18
Abschreibung 20%	351 08	Reservefonds-Conto	411 36
Baaren-Borräthe	4844 58	Cautions-Conto	1200 —
Debitoren-Conto	119 66	Creditoren-Conto (Passagen)	19 80
Passagen-Conto	19 80	Metalmarken-Conto	141 25
Depositen-Conto (Guthaben beim Spar- und Vorschuß-Verein)	8200 —	Zinsen von den voll eingezahlten Geschäftsanteilen	185 08
Cassa-Conto	306 64	Ueberschuß	7445 35
	14895 02		14895 02

Der Verein zählte am 1. Juli 1877 401 Mitglieder.
Aufgenommen wurden im Laufe des Jahres 1877/78 92
Zusammen 493 Mitglieder.
Es schieden aus 57
Bestand 436 Mitglieder.
Der Vorstand.

(H. 52935)

Oberröbl. u. Bitterfeld. Briquettes, Böhmsche Braunkohlen, beste Marken, Dampfpressesteine v. Gebr. Brandt, Wanzleben, Zwickauer Steinkohlen, Grude-Coaks empfiehlt billigst

Oskar Zeising, Berlinerstraße 4a.

Bestellungen für mich nehmen auch die Herren:
C. F. G. Kitzing, Schmeerstraße 43,
H. Spelling, große Ulrichstraße 28, sowie
Friedr. Weikardt, Kohlenhändler, Mühlweg 24, entgegen.

Kohlenlieferung.

Bestellungen, welche zur Lieferung von Kohlenpreßsteinen, sowie Stück- und Anorzelpföhlen für die Winter-Monate bis zum 15. October d. J. bei uns eingehen, werden noch zu Sommerpreisen ausgeführt.

Halle a/S., den 27. September 1878.

Pfännerschaftliche Salinen- und Bergwerks-Verwaltung.

Die Haupt-Agentur des Deutschen Phönix und der Frankfurter Lebens-Versicherungs-Gesellschaft befindet sich jetzt: kl. Klausstr. 10, p.

W. Hofmann.

Gutsitzende fertige Herbst- und Winter-Garderoben

empfehlen wir zu billigsten Preisen.
Bei Anfertigung nach Maß bietet unser Lager die größte Auswahl in- und ausländischer Stoffe.

Klos & Co., Leipzigerstr. 5.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich

Wörmlitzerstr. 4a eine Schlosserei

für alle in dies Fach schlagende Arbeiten errichtet habe.
A. Leonhardt, Schlossermeister. (H. 52938)

Haase's Hotel Preussischer Hof.

Vom 1. October cr. Table d'hôte 12 1/2 und 1 1/2 Uhr. Abonnements per Monat Mark 33,00.

Garcon-Bwohnungen mit vollständiger Pension der Monat Mark 90,00.

In meinen Restaurationsräumen reichhaltige Speisekarte, vorzügliches Coburger Actien-Bier. Französisches Billard.

Julius Haase.

Stadt-Schützenhaus

(Königsplatz.)
In Folge der Einberufung nach Bosnien

Sonnabend den 28. September 1878 Abends 7 1/2 Uhr

Grosses Extra-Concert,
ausgeführt von der berühmten und bekannten

Budapester Zigeuner-Capelle
(Hornat Marzi)

unter Direction ihres Capellmeisters **Farkas Mór**

in ihren eleganten National-Costümen.

Entrée 50 Pfg. — Kinder frei. — Programm gratis an der Kasse.

Billetts 3 Stück à 1 A sind in der Cigarren-Handlung der Herren Steinbrecher & Jasper zu bekommen.

Kindergarten.

Den betreffenden geehrten Eltern erlaube ich mich hiermit die ergebene Mitteilung zu machen, daß der Kindergarten Lindenstraße Nr. 16 in Halle von jetzt an, unter meiner Leitung, von meiner bisherigen Schillerinnen geführt wird, die auch weitere Anmeldungen entgegennimmt.
Giebichenstein, d. 27. Septbr. 1878.
Lina Selheim.
Vorsteherin des Kindergartens zu Giebichenstein.

Kindergarten, alte Promenade
Anmeldungen nehme entgegen.
Elise Kähler.

Mein Unterricht im Striden beginnt am 7. October u. nimmt noch Anmeldungen entgegen
Marie Cuno, Martinsberg 11, par.

Tanz-Unterricht im Rosenthal
Schnell, leicht, gut und billig! Sonntags Donnerstags regelmäßig. Schüler werden Martinsberg 5 u. in jeder Unterrichtsstände angenommen.

Möbel-fahren nimmt an
Hübler, Rutschgasse 1.

Alle Arten Putzarbeiten fertigt sauber
billig
Brüderstraße 6.

Zur Nachricht.
Unterschiedener fertigt Stiefelsohlen in alle für 2 A 25 $\frac{1}{2}$, daselbe für Damen schuhe 1 A 50 $\frac{1}{2}$. Neues, sowie alle dieses Fach einschlagende Reparaturen zu billigen Preisen.

Halle, d. 26. September 1878.
Z. Hartmann, Mühlberg 1.

Restaurations-Eröffnung

Neustadt 6. **H. Naumann**

Stadt-Theater.

Sonntag den 29. September 1878:
Eröffnungsvorstellung.

Maria Stuart.

Drama in 5 Acten von Schiller.
Montag den 30. September 1878:

Genemanns Töchter.

Original-Vollständigt mit Gesang in 4 Acten von Arronzo.

Neues Theater.

Sonnabend den 28. September

Deborah.

Schauspiel in 5 Acten von Mojselthal.

Deutsche Sängerkneipe,

Muthausgasse 5.
Sonnabend Gesangsconcert, 2 Uan, 1 Uhr

Reichshalle,

Geurttenstraße Nr. 7.
Heute Abend Pödelnaden mit Meerrettig.

Restaurations

große Steinstraße 32.
Heute Sonnabend Abend Pödelnaden mit Meerrettig u. Sauerkraut, wozu freundlich einladet

C. Trinckaus.

Paulmann's Restauration.

Heute Sonnabend **Schlachtfest!**
von 9 Uhr Wellfleisch, Weisses Burt und Suppe, wozu freundlich einladet

F. Paulmann.

Geese's Restauration.

Heute Sonnabend **Schlachtfest!**
Martinsgasse 12.
Sonnabend früh Pödelnaden. Bier

C. Wagner's Restauration

Wörmlitzerstraße 4.
Heute Sonnabend großes **Schlachtfest!**
Früh 9 Uhr Wellfleisch. Abends Burt und Suppe.

Ein schön. Hebertschchen mit Stickerien von Segen Belohnung abgg. Fleißberg, 41, H.

Für den Interentenheil verantwortlich: **M. Ulfemann** in Halle.